

anfühlende Mineral zerfällt nur zu leicht mit splittrig muschligen Bruchflächen. Es ist von grünlich weisser Farbe. Eine Analyse, welche Herr Bergrath Patera auszuführen die Freundlichkeit hatte, ergab einer vorläufigen Mittheilung nach als Bestandtheile desselben im Wesentlichen kieselsaure Thonerde und Wasser, letzteres in relativ grosser Menge. Ausserdem sind Spuren von Eisen, Magnesia und Kupfer zu constatiren. Mit Agalmatolith würde das Mineral seinem fetten Anfühlen und seiner Zusammensetzung nach übereinstimmen, wenn nicht der Wassergehalt dazu viel zu gross wäre. Chemisch scheinen der Miloschin v. Herder's und der Montmorillonit am nächsten verwandt zu sein.

Das Auftreten der beiden besprochenen, ihrem Vorkommen nach verschwisterten Mineralien geschieht in der Zersetzungsregion der Erzlagerstätte von Tenka, und es erscheint demnach möglich sich die Entstehung des gediegenen Kupfers durch Reduction aus den die eigentlichen Erzlagerstätten auszeichnenden Kupferkiesen oder Buntkupferkiesen zu denken. Cotta, dessen Werk über die Erzlagerstätten im Banat und Serbien (Wien 1865) das jüngste in der einschlägigen Literatur ist, gibt von Kupfererzen aus den Erzlagerstätten von Maidanpeck ausschliesslich Kupferkies und Fahlerz, aus den Zersetzungsregionen der Erzlagerstätten Kupferschwärze, Malachit, Kupfervitriol und Kupferindig an. Es würde sonach das Vorkommen von Buntkupfer für die Erzlagerstätten, dasjenige von gediegenem Kupfer für die Zersetzungsregionen neu sein für unsere Localität. Dagegen gibt Cotta das Vorkommen von Bildstein in der Zersetzungsregion der Gruben von Tenka (l. c. pag. 94) an. Es ist wahrscheinlich, dass er damit das so eben beschriebene agalmatolith-artige Fossil gemeint habe.

Das Interessanteste bleibt die Vergesellschaftung dieses Fossils mit dem gediegenen Kupfer. Eine weitere Mittheilung hierüber denke ich später noch zu geben.

Vorträge.

Constantin Freih. v. Beust. Ueber die Erzlagerstätten vom Schneeberg unweit Sterzing in Tirol.

Ein im verflossenen Herbst unternommener Ausflug nach dem genannten Bergbau-Revier verschaffte dem Vortragenden die Ueberzeugung von der grossen Wichtigkeit und Bedeutung der in demselben aufgeschlossenen Zink- und Blei-Erzlagerstätten. Im Streichen erreicht der Aufschluss des 2—5 Klft. mächtigen Erzlagers eine Länge von 900 Klft. Bei Annahme von nur 1·5 Klft. Mächtigkeit ergibt sich nach der Berechnung des Vortragenden für die bekannte Lagerfläche von beiläufig 270.000 Quadratklft. ein Erzwerth von 80 Millionen Gulden. Der ausführliche, die bergbaulichen und geologischen Verhältnisse eingehend behandelnde Bericht, welchen der Verfasser zur Drucklegung übergab, wird im vierten Heft des Jahrganges 1870 unseres Jahrbuches erscheinen.

O. Freiherr v. Petrino. Ueber podolisches Phosphoritvorkommen.

Veranlasst durch die constatirten Funde von Phosphoriten in österreichisch ebensowohl wie in russisch Podolien hat das k. k. Ackerbau-Ministerium im September d. J. den Adjunkten der chemisch-physiolo-